

NS-Zwangsarbeit auf Sportplätzen- Neue Website für junge Fußballfans entsteht

Die Gedenkstätten Gestapokeller und Augustaschacht luden am 26.01. zu einer Pressekonferenz im Rahmen derer das Projektteam „Von einem Ort des Jubels zu einem Ort des Unrechts. Zwangsarbeitslager auf Fußball- und Sportplätzen“ einen Prototyp der neuen Website präsentierte, die Ende 2024 veröffentlicht werden soll. Kernelement dieser Website soll eine digitale Karte sein, auf der die im Laufe des Projektes gesammelten Standorte von NS-Zwangsarbeitslagern auf Fußball- und Sportplätzen einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen.

Im Januar 2023 nahm das Projekt „Von einem Ort des Jubels zu einem Ort des Unrechts. Zwangsarbeitslager auf Fußball- und Sportplätzen“ seine Arbeit auf. Das Projekt wird in der Bildungsagenda NS-Unrecht von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) und dem Bundesministerium der Finanzen (BMF) gefördert. Ziel dieses Projektes ist die Partizipation interessierter Personenkreise aus dem Kontext Fußball und Geschichte an Erforschung und Aufarbeitung der Geschichte der nationalsozialistischen Zwangsarbeitslager auf Fußball- und Sportplätzen in Deutschland und Österreich. In erster Linie richtet sich das Angebot an junge Fußballfans. Jakob Meyer, Vorstand der Stiftung EVZ, sagt im Hinblick auf das Projekt: „Die Stiftung EVZ fördert zukunftsweisende, aktivierende und partizipative Vorhaben im Sinne einer lebendigen Erinnerungskultur. Die Gedenkstätten Gestapokeller und Augustaschacht haben mit ihrer Projektidee einen Volltreffer im wahrsten Sinne gelandet. Historische Spurensuche schärft den Blick, macht Leerstellen sichtbar und setzt Denkzeichen im digitalen Raum. Ein guter Weg, für regionale Geschichtsaufarbeitung am Ball zu bleiben.“

Dr. Michael Gander, Geschäftsführer der Gedenkstätten Gestapokeller und Augustaschacht und als Projektleitung direkt am Projekt beteiligt, betont: „Wir möchten einen neuen und ansprechenden Zugang für Fußballfans und Sportbegeisterte zur Geschichte ihrer Sport- und Fußballplätze schaffen und damit die Auseinandersetzung mit Zwangsarbeit und im Nationalsozialismus Millionen Menschen angetanenes Unrecht befördern.“

Um die Ergebnisse dieser Spurensuchen für die Öffentlichkeit sicht- und nutzbar zu machen, arbeitet das Projektteam mit dem Gestaltungsbüro Kubikfoto zusammen. „Die Thematik hinter dem Projekt ist hart und

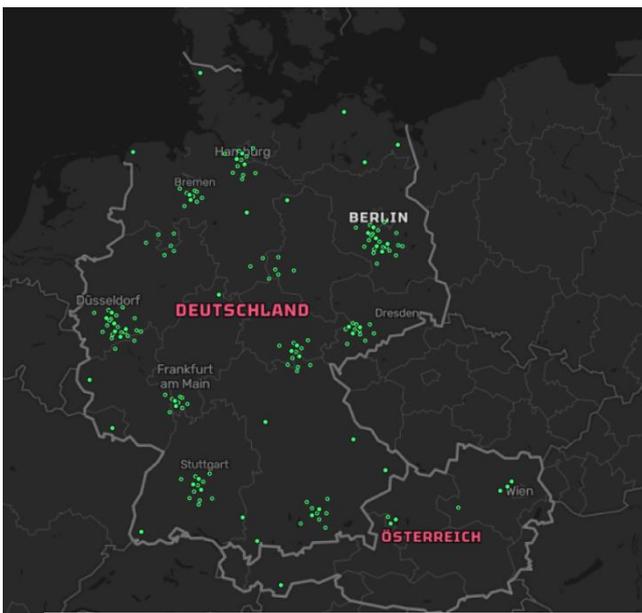


Bild 1 Kartenübersicht. Foto: Kubikfoto, Urheberrechte Gedenkstätten Gestapokeller und Augustaschacht

ernüchternd, umso wichtiger ist es diese Fakten in ein modernes Gewand zu hüllen, sodass es einer möglichst breiten Zielgruppe niedrigschwellig angeboten wird. Unser besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Nutzbarkeit. Inhalte sollen möglichst spannend, zielgruppengerecht entdeckt werden können, sodass möglichst viele unserer Themen entdeckt werden. Die Entwicklung einer solchen Plattform ist für uns eine Herzensangelegenheit – daher freuen wir uns umso mehr über die Zusammenarbeit.“, so Tom Koop von Kubikfoto über das Projekt.

Der zusammen erstellte Prototyp erlaubt nun erste Einblicke in einen Teil der Ergebnisse sowie in die generelle Gestaltung und Zielrichtung der Website. Gero Kopp, im Projektteam für die Recherche zuständig, präsentierte die Karte, die später mit den Ergebnissen befüllt werden soll. Gesammelt wird alles, was bei der Recherche genutzt

werden kann: historische Dokumente aller Art, Fotos, Interviews von Zeitzeug:innen, oder auch in der Nachkriegszeit entstandene Protokolle.

Rund 150 solcher Standorte seien im bisherigen Projektverlauf ermittelt worden, eine hohe Dunkelziffer ist allerdings nach wie vor zu vermuten. Bei den bisher bekannten Standorten handelt es sich teilweise um prominente Beispiele wie Eintracht Frankfurt und den Hamburger SV, aber auch um höchstens regional oder lokal bekannte Amateurevereine.

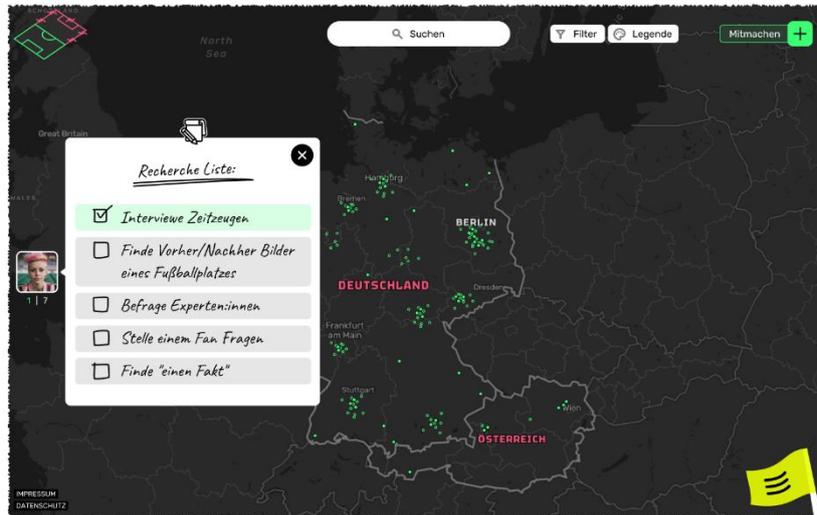


Bild 2 Interaktives Element, Rechercheliste für den Fanzine-Artikel. Foto: Kubikfoto, Urheberrechte Gedenkstätten Gestapokeller und Augustaschacht

Tina Schröter, pädagogische Projektmitarbeiterin, zeigte anhand von Beispielen, wie die interaktiven Elemente der Website angedacht sind. Verschiedene Formen von wissensvermittelnden Spielen seien geplant. So sollen die Nutzenden einen spielerischen Zugang zur Karte finden, indem sie einem Fußballfan helfen zu recherchieren, um ein Fanzine zum Thema NS-Zwangsarbeit auf Sportplätzen zu schreiben. Begleitende Informationen sollen ebenfalls die Möglichkeit beinhalten, sich dem Thema

spielerisch zu nähern. Wichtig ist dem Projektteam, dass auch die „kleinen Geschichten“ zum Thema NS-Zwangsarbeit Berücksichtigung finden. Schröter ging hierfür auf das Schicksal des sowjetischen Zwangsarbeitenden Peter Andreew ein, der während eines Bombenangriffs ums Leben kam. Bei der Annäherung an das Thema NS-Zwangsarbeit sollen vor allem auch persönliche Geschichten einzelner Zwangsarbeitender helfen.

Mitmachen können alle. Ob bei den Recherchen viel oder wenig gefunden wird, kann von Ort zu Ort ganz unterschiedlich sein. Wichtig ist zunächst, sich auf die Suche zu begeben. Das Projektteam ruft weiterhin Interessierte in Deutschland und Österreich dazu auf sich zu beteiligen. Die Spurensuche im eigenen Verein, auf dem Sportplatz und in der Nachbarschaft wird gerne auch durch das Team unterstützt. Ende 2024 soll die fertige Homepage der Öffentlichkeit präsentiert werden und auch nach der Präsentation weiterhin mit Orten und historischen Materialien gefüllt werden.

Für Rückfragen steht Ihnen gerne zur Verfügung:

Bastian Satthoff

Tel: 01590 1143787

E-Mail: Bastian.Satthoff@augustaschacht.de

Ein Projekt der Bildungsagenda NS-Unrecht

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



In Kooperation mit



Gedenkstätten Gestapokeller und Augustaschacht e.V., Zur Hügelschlucht 4, 49205 Hasbergen